

Diese Befunde weisen auf eine mehrphasige Deformation in diesem Areal hin, wobei die Kinematik und die zeitliche Abfolge nicht klar erkennbar sind.

Etwa 400 m nordöstlich dieser Störung ist der Kontakt zwischen dem geschichteten Wettersteinkalk und den Nordalpinen Raibler Schichten ebenfalls gestört. Der in seiner Mächtigkeit stark reduzierte erste Schieferthon-Horizont im Norden grenzt in einem spitzen Winkel an die Lagunensedimente im Süden. Die Störung ist vertikal und streicht etwa in WNW–ESE-Richtung.

Zwischen den Kalken und Tonen der basalen Nordalpinen Raibler Schichten und den Bänken des obersten Wettersteinkalkes ist ein deutlicher Unterschied im Streichen feststellbar. Während die Raibler Schichten generell in ENE-Richtung streichen, streichen die Lagunensedimente in SW- bis SSW-Richtung.

Literatur

AMPFERER, O. & HAMMER, W. (1898): Geologische Beschreibung des südlichen Teiles des Karwendelgebirges. – Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, **48**, 179–185, Wien.

BRANDNER, R. & RESCH, W. (1981): Reef development in the middle triassic (Ladinian and Cordevolian) of the Northern Limestone Alps near Innsbruck, Austria. – SEPM Special Publication, **30**, 203–231, Tulsa.

JERZ, H. (1966): Untersuchungen über Stoffbestand, Bildungsbedingungen und Paläogeographie der Raibler Schichten zwischen Lech und Inn [Nördliche Kalkalpen]. – Geologica Bavarica, **56**, 3–100, Bayerisches Geologisches Landesamt, München.

KERSCHNER, H. (1993): Späteiszeitliche Gletscherstände im südlichen Karwendel bei Innsbruck, Tirol. – In: PETERMÜLLER-STROBL, M. & STÖTTER, J. (Hrsg.): Der Geograph im Hochgebirge. Beiträge zu Theorie und Praxis geographischer Forschung (Festschrift für Helmut Heuberger). – Innsbrucker Geographische Studien, **20**, 47–55, Innsbruck.

MUTSCHLECHNER, G. (1948): Spuren des Inngletschers im Bereich des Karwendelgebirges. – Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, **93**, 155–206, Wien.

NITTEL, P. (2006): Beiträge zur Stratigraphie und Mikropaläontologie der Mitteltrias der Innsbrucker Nordkette (Nördliche Kalkalpen, Austria. – Geo.Alp, **3**, „Festschrift Rainer Brandner, 93–145, Innsbruck–Bozen.

Blatt NL 32-03-29 Fulpmes

Petrographische, geochemische und zirkontypologische Untersuchungen von Gesteinsproben aus den Zentralgneisen des westlichen Tauernfensters

FRANZ MAYRINGER

(Auswärtiger Mitarbeiter)

MAYRINGER, F. (2016): Petrographische, geochemische und zirkontypologische Untersuchungen von Gesteinsproben aus den Zentralgneisen des westlichen Tauernfensters. – Unveröffentlichter Bericht, 76 S., Bibliotheksarchiv der GBA (A 18740-R).

Bericht 2010–2015 über kristallineologische Aufnahmen im westlichen Tauernfenster auf Blatt NL 32-03-29 Fulpmes

ANDREAS SCHINDLMAYR, FRANZ MAYRINGER & BRUNO HAUNSCHMID

(Auswärtige Mitarbeiter)

Vorbemerkungen

Im Zeitraum von 2010 bis 2015 wurden von Schindlmayr, Mayringer und Haunschmid auf Blatt NL 32-03-29 Fulpmes kristallineologische Geländeaufnahmen im Zentralgneisgebiet des westlichen Tauernfensters vorgenommen. Das Aufnahmegebiet befindet sich im Südosten des Blattes NL 32-03-29 Fulpmes und ist geologisch dem Tuxer Zentralgneiskern zuzuordnen. Es umfasst das Gebiet um den Olperer Hauptkamm und erstreckt sich zwischen Krauentrager und Spannaglhaus.

Die Zielsetzung der Bearbeitung war es, die in der GEOFAST-Karte 149 Lanersbach (KREUSS, 2005) ausgewiesenen unterschiedlichen Orthogneis- bzw. Granitoidareale (= „Zentralgneise“), falls möglich, typologisch zu gliedern und zu genetisch zusammengehörigen Zentralgneis- bzw. Granitoidtypen zusammenzufassen. Zu diesem Zweck wurden auf Basis der vorliegenden GEOFAST-Karte Blatt 149 (KREUSS, 2005) im Gelände die unterschiedlichen Zentralgneistypen erhoben und vom Geländebefund hinsichtlich ihrer petrografischen Zusammensetzung charakterisiert, wobei in Bezug auf die GEOFAST-Karte lokal Präzisierungen und Korrekturen in der Abgrenzung und Nomenklatur der Gesteinstypen vorgenommen wurden. Durch gezielte Begehungen der Granitoidareale und insbesondere der Kontaktzonen zu den angrenzenden Granitoiden oder Nebengesteinen galt es Hinweise zur relativen Altersfolge und zur Genese herauszufinden. Nachfolgend werden die Ergebnisse dieser kristallineologischen Aufnahmen zusammengefasst. Überdies gibt es dazu auch noch einen umfangreicheren Bericht mit Probenliste, Fotodokumentation und Lageplan (SCHINDLMAYR et al., 2015), auf den an dieser Stelle verwiesen wird.

Ergänzend zu den Geländeaufnahmen wurden an repräsentativen Zentralgneisproben von Herrn Dr. Mayringer (Büro InnGeo) mit Unterstützung von Herrn Prof. Dr. Finger von der Universität Salzburg petrographische, geochemische und zirkontypologische Untersuchungen vorgenommen (MAYRINGER, 2016). Diese Untersuchungen von MAYRINGER (2016) dienten einerseits dazu, die Zentralgneistypen eingehend petrografisch und geochemisch zu charakterisieren, und andererseits auch um die vom Geländebefund nicht immer klar ableitbare granittypologische Ansprache und Zuordnung mit entsprechenden Daten untermauern zu können.